

35 Poster, die mit dem Begriff Utopie und ihrem Gegenteil Dystopie in Zusammenhang stehen, werden derzeit im Van Leer Jerusalem Institute ausgestellt. Unter den Künstlern aus aller Welt, die in einer Vielzahl von Stilrichtungen arbeiten, ist mindestens einer, der verkündet, dass die Utopie schon hier ist.

Das Poster

Palestina liberata

von Yossi Lemmel ("Ich bin politischer Künstler") zeigt eine Art Münze, deren Farbe an Kupfer erinnert und auf der zwei Figuren links und rechts einer Dattelpalme abgebildet sind. Am Rand der Münze steht mehrfach *Palestina liberata* und in römischen Zahlen die Daten: 1967-2017. Für den Fall, dass diese Botschaft nicht ausreichend Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, befindet sich im unteren Bereich des Posters die Aufschrift: "Befreites Palästina, 50 Jahre Besatzung", diesmal auf Englisch.

Eine ähnliche Münze ließ der römische Kaiser Vespasian zum Zeichen der Zerstörung des Zweiten Tempels durch seinen Sohn Titus prägen. Auf der Rückseite jener römischen Münze mit dem Profil des Kaisers sieht man eine trauernde Frau unter einer Dattelpalme knien, ihr gegenüber steht ein römischer Soldat. Die elende Lage des jüdischen Volkes kommt durch die eingravierten Wörter *Judaea capta* („erobertes Judäa“) zum Ausdruck. Zweitausend Jahre später wurde nach diesem altertümlichen Vorbild im jungen Staat Israel zur Feier der zehnjährigen Staatsgründung wieder eine Münze geprägt. Diese moderne Version proklamiert Erneuerung statt Zerstörung und Stolz statt Erniedrigung. Im Zentrum zweier konzentrischer Kreise sehen wir wieder die Dattelpalme, von der Rispen voller Datteln herabhängen. Ihre sieben Wedel sind wohl als Anspielung auf die sieben Arme der Menora, dem Symbol des Staates Israel, zu verstehen. Auf der Münze sind zwei Pioniere abgebildet, links eine Frau mit einer Korngarbe im Arm, rechts ein Mann mit einer Hacke über der Schulter.

Seit 1958 wurden zahllose Versionen solcher Siegesmünzen herausgegeben. Auf einer von ihnen steht das Wort *Jerusalem* unter den Figuren, über ihnen die Randschrift in lateinischen Buchstaben *Israel liberata* mit je fünf David-Sternen zu beiden Seite und stolz dazwischen die Jahreszahl: 1948. Die Rückseite zeigt eine beinahe exakte Kopie der römischen *Judaea capta* Münze und die tragischen Folgen: auf einer Seite die zusammengesunkene Frau und ihr gegenüber der Soldat mit Schild und Helm. Kettenringe anstelle von Davidsternen als Zeichen der Versklavung.

Auf dem Ausstellungsposter von Yossi Lemel wird der Münze politische Bedeutung verliehen: einst Unterwerfung, jetzt kühner Widerstand, einst unter der Last der Besatzung, jetzt befreit.

Zwei Figuren stehen an der Dattelpalme: Die Pioniere der Vergangenheit erscheinen jetzt wie zwei militante Araber, der eine in traditioneller Kleidung, der andere in moderner. Beide haben ihre zu Fäusten geballten Hände gegen die Palme erhoben, deren Früchte nun die Form von Handgranaten angenommen haben. Das Wort *liberata* erscheint dreimal in der Vergangenheitsform und als solches steht es für eine Realität, die sich verwirklicht hat - *Palestina liberata* - Palestina ist schon befreit.

Liberata war auch ein Mahnmal für Jerusalem, da religiöse Kämpfer während des ersten Kreuzzugs die Muslime, die Regenten Jerusalems, besiegt hatten. Diese wagemutigen Ritter folgten dem Aufruf Papst Urban II *Deus Vult* („Gott will es“) und eilten zu den Fahnen. Ihr Heldentum wurde in dem Epos "Gerusalemme Liberata" von Torquato Tasso beschrieben. Dieses Gedicht, das nicht der historischen Realität entspricht, findet ein „Happy End“. Es gibt keinerlei Hinweise auf die verbrannte Erde, die die Kreuzfahrer hinterlassen hatten, keine Warnung vor ihrem Untergang durch Salach-A-Din und kein Hinweis auf Jerusalems gezählte Tage und die kurze Frist, die der Stadt noch blieb. Das Poster von Yossi Lemmel entstand, bevor Donald Trump offiziell Jerusalem als Hauptstadt Israels anerkannte. Während evangelistisch-fundamentalistische Gruppen noch eine Petition an ihn richteten, die ihn aufforderte, zum zehnten Kreuzzug auszuziehen, wird der ultimative Kreuzfahrer in abertausenden Karikaturen verspottet und dargestellt, wie er mit Kettenhemd gerüstet auf einem Pferd voller David-Sterne reitet. Trump, gekrönt als König Jerusalems, wird ins Lächerliche gezogen. Der Gott, der vom Papst angerufen wurde, um die Kämpfer unter seinen Schutz zu nehmen, erhört Jerusalems Regierungsschicht. Zahlreiche Straßenschilder danken Gott und seinem Entsandten auf Erden, Donald Trump, dafür, dass sie der Stadt ihre Gunst erweisen und zu ihrer zukünftigen Größe beisteuern.

Die arabische Welt lehnt sich auf und drückt ihren Zorn aus, doch ihr gegenüber steht die ganze Welt, die die nächste Runde von *Jerusalem capta* abwartet.

In der Zwischenzeit feiert das utopische Land *Jerusalem liberata*.

Dr. Nevet Dolev, Jerusalem 2018